

Folgen der Wirtschafts- und Finanzreformen in Griechenland für Kleingewerbe und mittelständische Unternehmer – und der Widerstand gegen dieselben

Am Samstag, dem 28. August 2010, erschien in der Athener Tageszeitung "To Vima" unter dem obigen Titel ein interessanter Artikel über die Folgen des drastischen Sparprogramms in Griechenland. Wir bedanken uns bei NachDenkSeiten-Leser W. L. für die Übersetzung.

"In eine Zahlungseinstellung gegenüber den öffentlichen Kassen und den Versicherungsträgern werden die Klein- und mittleren Betriebe sowie Freiberufler, Handwerker und Händler getrieben. Die Daten, die der Vorstand des Allgemeinen Verbandes der Freiberufler, Handwerker und Händler Griechenlands dem Wirtschaftsausschuss der Regierung präsentierte, haben einen Schock hervorgerufen. Fast einer von zwei Versicherten bei der Freiberufler-Versicherung, dem zweitgrößten Versicherungsträger des Landes, bezahlt keine Abgaben. Genauer die Herren D. Asimakopoulos und N. Skorinis, Vorsitzender bzw. Generalsekretär des Allgemeinen Verbandes der Freiberufler, Handwerker und Händler Griechenlands, haben den Finanzministerminister G. Papakonstantinou, die Wirtschaftsministerin L. Katseli, den Staatssekretär im Arbeitsministerium G. Koutroumani und den Staatssekretär im Umweltministerium I. Maniati darüber informiert, dass von den 830.000 Versicherten des Versicherungsverbandes der Freiberufler 410.000 ihre Beiträge nicht entrichten. Die meisten haben entsprechende Schulden in der Höhe von durchschnittlich 10.000 bis 12.000 Euro. Die Situation, die auf dem Markt herrscht, zwingt die Klein- und mittleren Unternehmer zu einer „zwangsweisen Einstellung“ der Zahlungen an die Versicherungen, und nicht nur das. Dieselbe Einstellung haben diese auch bezüglich der Abführung der Mehrwertsteuer, die sie von den Verbrauchern beim Verkauf von Produkten und bei Dienstleistungen einbehalten. Nach Angaben eines zuständigen Vertreters des Finanzministeriums hat die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes zu einem Anwachsen der Steuerflucht, mit der sich täglich die Abteilung für die Verfolgung von Wirtschaftsverbrechen herumschlägt, geführt.

Zwar hat sich herausgestellt, dass im Vergleich zu früheren Jahren die meisten Geschäfte regelmäßig Quittungen ausstellen, die Mehrwertsteuer, die sie einnehmen, aber nicht abführen, weil sie sie behalten wollen, um diverse geschäftsbedingte und laufende Aufwendungen abzudecken, und zwar deshalb, weil sie nicht an Liquidität von Seiten der Banken, die die Kredithähne geschlossen haben, kommen können.

Die Ergebnisse einer neueren Studie, die der Allgemeine Verband der Freiberufler, Handwerker und Händler Griechenlands vorgelegt hat, zeigen deutlich das Klima, das in den Kreisen der Klein- und mittleren Unternehmer herrscht. Vier von zehn Befragten bezeichnen die „organisierte Einstellung der Zahlungen an die öffentlichen Kassen und an die Versicherungsträger“ als die wirkungsvollste Art des Widerstandes gegen die Wirtschaftspolitik der Regierung.

G. Koutroumanis, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, prüft die Möglichkeit, dass Versicherte, die ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, für den Zeitraum, in dem sie sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden, Beiträge auf der Grundlage der ersten Tarifgruppe des Versicherungsverbandes der Freiberufler, die eigentlich junge Versicherte betrifft, also wesentlich niedrigere im Vergleich mit denen ihrer aktuellen Tarifgruppe, bezahlen.

Der Unterschied zwischen den beiden Tarifgruppen soll kapitalisiert und einer Regulierung zugeführt werden. Offensichtlich sollen diese Schulden denen zugeschlagen werden, die die Versicherten anhäufen, die seit Monaten schon keine Beiträge zahlen.

Im Ergebnis kann man, sollte der Plan realisiert werden, von einer Totalregulierung der Schulden der Versicherten der Versicherungskasse der Berufstätigen und, solange bis die Krise vorüber ist, von einer substantiellen Minderung der Zweimonatsabgaben sprechen. Die Vertreter des Allgemeinen Verbandes der Freiberufler, Handwerker und Händler Griechenlands haben folgende Punkte vorgeschlagen, über die zu diskutieren Koutranis ernsthaft bereit sein soll:

- Die Schulden der Versicherten gegenüber der Organisation der Freiberufler Griechenlands sollen für zwei Jahre eingefroren werden.
- Aus der heutigen Zweimonatsabgabe soll eine monatliche werden. Nach zwei Jahren soll eine Regulierung der eingefrorenen Schulden mit sechsmonatigen Zahlungen, die aufs Monat umgerechnet den Betrag von 100 Euro nicht überschreiten sollen, stattfinden, sodass den Schuldnern die Möglichkeit gegeben wird, ihre Schulden in einem Zeitraum von 10-12 Jahren zu tilgen.

Nach Auskunft zuständiger Quellen ist ein Teil der 410.000 Schuldner der Organisation der Freiberufler Griechenlands zwar finanziell ruiniert, aber mit dieser Methode der Regulierung sei es möglich, dass wenigstens 200.000 – 250.000 Klein- und mittlerer Unternehmen ihren Verpflichtungen nachkommen."

Quelle: To Vima

<http://www.tovima.gr/default.asp?pid=46&ct=32&artId=313829&dt=28/08/2010#ixzz0xtZxuLq9>